

hafers. Er beträgt dort nur etwa 34 dyn/cm, während Wasser eine Oberflächenspannung von mehr als dem doppelten Wert hat. Die zu geringe Oberflächenspannung der festen Oberfläche hat zur Folge, daß auf den betreffenden Pflanzen der Tau glänzende Wassertropfen bildet und sich nicht, wie bei den Blättern der meisten Kräuter und Bäume, flächenhaft verbreitet. Auch in der Vogelwelt, besonders bei den Wasservögeln, sind stark wirksame Benetzungsschutzstoffe auf den Flügeln vorhanden. Es handelt sich dabei in erster Linie um Fette des Oktadecylalkohols, also um feste organische Säuren, während echtes Fett für diesen Benetzungswiderstand keine Rolle spielt. Von einer ganzen Anzahl von Vögeln im Breslauer Zoo wurde der Benetzungswiderstand der Flügel ermittelt. Die Hausente hat eine Oberflächenspannung ihrer Flügel von 35 dyn/cm. Den Benetzungsschutzstoff entnehmen die Vögel den Bürzeldrüsen. Er verfestigt sich dann auf den Flügeln. Der Benetzungsschutzstoff ist gegen fettlösende Mittel, Säuren, selbst kochendes Wasser nicht empfindlich, wohl aber gegen Basen. Es ist nun ohne weiteres verständlich, daß auch Humusböden, die ja zum Teil aus Gräsern entstanden sind, die Benetzungsschutzstoffe enthalten, ebenfalls in trockenem Zustand einen Benetzungswiderstand zeigen müssen. An mehreren Torfarten wird diese Erscheinung gezeigt. Kalkreicher, also basenreicher Humusboden muß nach dem Vorhergehenden keinen oder nur einen sehr geringen Benetzungswiderstand zeigen. Die bisherige Anschauung der Bodenkundler, daß der Benetzungswiderstand auf einer Luftsicht beruhe, die das Wasser an den Boden nicht heranlässe, ist durch diese Ausführungen widerlegt worden. Auf vielen Abraumhalden der Braunkohlengruben erschwert der Benetzungswiderstand die Kultivierung des Bodens ganz außerordentlich. Auf der Grube Ilse sind 45 000 Morgen solcher Abraumfläche vorhanden. Selbst auf einer 17 Jahre alten Kippe zeigt sich noch kein einziger Grashalm, weil das Niederschlagswasser in den Boden nicht einzudringen vermag. Auch in der Bautechnik, im Textilgewerbe und auf vielen anderen Gebieten spielt der Benetzungswiderstand bzw. geringe Oberflächenspannung der Körper eine große Rolle. Unseren Chemikern eröffnet sich durch das Studium dieser Erscheinung gerade im Textilgewerbe ein fruchtbare Feld, denn die mit dauerhaften Benetzungsschutzstoffen imprägnierten Kleider sind weniger der Verschmutzung und Vergänglichkeit ausgesetzt und würden dadurch den Verbrauch und somit auch die Einfuhr von Textilwaren wesentlich einschränken können.

#### Berichtigung.

Nachtrag: In dieser Ztschr. S. 721 [1934] ist in dem Vortragsreferat *Wedekind* als Literaturzitat angegeben „vgl. Oertel, *Wedekind*, diese Ztschr. 35, 368 [1922]“. Hierzu ist nachzutragen, daß es heißen muß „E. Wedekind und A. Straube, diese Ztschr. 35, 253 [1922]; vgl. dazu auch Verein für Naturkunde, Cassel, 56, [1925]“.

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,  
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. e. h. H. Pauling, Chemisch-technisches Büro, Berlin, feiert am 16. Januar seinen 60. Geburtstag.

Ernannt: Priv.-Doz. Dr. H. Auler, stellvertretender Direktor des Universitäts-Instituts für Krebsforschung an der Universität Berlin, zum nichtbeamten a. o. Prof. — Dr. F. Giesecke, nichtbeamter a. o. Prof. an der Universität Göttingen, 1928—29 Prof. und Direktor des Agrikulturchemischen und Bodenbakteriologischen Instituts an der neugegründeten Landwirtschaftlichen und Tierärztlichen Hochschule in Ankara (Türkei), zum o. Prof. in der landwirtschaftlich-tierärztlichen Fakultät der Universität Berlin. — Dr. F. A. Hoppe-Seyler, Priv.-Doz. für Physiologie an der Universität Würzburg, zum o. Prof. in der medizinischen Fakultät der Universität Greifswald. — Reg.-Rat Dr. F. Lehmann, Berlin, Mitglied des Reichspatentamtes, zum Oberregierungsrat. — Dipl.-Ing. F. zur Nedden, Geschäftsführer der technisch-wirtschaftlichen Sachverständigen-Ausschüsse beim Reichskohlenrat, Berlin, zum Geschäftsführer des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern e. V., als Nachfolger von Dr.-Ing. e. h. K. Lempelius, der in den Ruhestand tritt. — Dr. H. Ohle, Priv.-Doz. für Chemie in der philosophischen

Fakultät der Universität Berlin, zum nichtbeamten a. o. Prof. — Dr. M. Pier, Heidelberg, von der Technischen Hochschule Hannover „für hervorragende Verdienste um die Ausgestaltung katalytischer Hydrierung zu der nationalwirtschaftlich überaus bedeutsamen Gewinnung motorischer Treibstoffe“ zum Dr.-Ing. e. h.

Verliehen: Dr. W. Kind, Chemiker am Deutschen Bastfasern-Forschungsinstitut, Sorau (N.-L.), die von der Société Industrielle de la Mulhouse für die beste Abhandlung aus dem Gebiete der Textilveredlung ausgesetzte Medaille auf Grund seiner Arbeit über das Bleichen von Pflanzenfasern.

Prof. Dr. A. Grumbrecht, Berlin, o. Prof. an der Bergakademie Clausthal, wurde mit der Geschäftsführung der Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute e. V. und mit der Redaktion der Zeitschrift „Metall und Erz“ als Nachfolger von Dr. O. Tiedemann betraut.

Dr. H. Gall, a. o. Prof., Priv.-Doz. für Chemie und o. Assistent des anorganisch-chemischen Laboratoriums der Technischen Hochschule München, wurde auf sein Ansuchen ab 1. Dezember 1934 aus dem bayerischen Hochschuldienst entlassen, wegen Übernahme in das Reichs- und Preußische Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

Dr. H. Sluyter, langjähriger erster Assistent — nahezu 36 Jahre tätig — und Stellvertreter des Direktors der Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie, Freiberg/Sa., trat am 31. Dezember 1934 in den Ruhestand.

Prof. Dr. D. Vorländer, Ordinarius der Chemie und Direktor des Chemischen Instituts der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg, hat bis zum Ende des Wintersemesters die von der Reichsregierung für Hochschullehrer festgesetzte Altersgrenze von 65 Jahren erreicht.

Gestorben ist: Dipl.-Chem. A. Schumann, Halle/Sa., Werksdirektor der Paraffinfabrik Nietleben i. R., Gründungsmitglied des Bezirksvereins Rheinland-Westfalen und langjähriges Vorstandsmitglied des Bezirksvereins Sachsen und Anhalt des V. d. Ch., am 29. Dezember 1934 im Alter von 73 Jahren.

## NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 8.)

Kurze Einführung in den Gebrauch des Polarisationsmikroskops für Chemiker, Silicathüttenleute usw. Von Dr. F. Kästner. 91 Seiten. Sprechsaalverlag Müller & Schmidt, Coburg 1934. Preis geb. RM. 4,90.

Wie der Verfasser in seinem Vorwort ausführt, ist sein Buch namentlich für Chemiker und Silicathüttenleute gedacht, die bei ihrem Studium aus Mangel an Zeit die Mineralogie und Mikroskopie vernachlässigt haben und später bei ihren Arbeiten im Laboratorium diese Lücke schmerzlich empfinden. Tatsächlich erscheint das Buch durch seine klare, verständliche Darstellungsweise und durch die Beschränkung auf das Wesentliche für diesen Zweck recht geeignet. Es bringt jeweils neben der Beschreibung der Apparate und Methoden kurze theoretische Erklärungen und praktisch brauchbare Arbeitsvorschriften, die durch ein entsprechendes Bild- und Tabellenmaterial unterstützt werden. Manche Kapitel, z. B. der kristallographische Abriss, sind vielleicht etwas zu knapp gehalten; ein kurzer Hinweis auf die modernen Raumgittervorstellungen würde das Verständnis der kristallographischen Grundgesetze sicher erleichtern. Das Ziel des Buches, zur kristalloptischen Charakterisierung eines Stoffes anzuleiten, ist aber sicher erreicht.

Weyl. [BB. 149.]

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### Jakob Meisenheimer †

Am 2. Dezember verschied, wie bereits kurz mitgeteilt wurde, nach längerer, schwerer Erkrankung der Ordinarius für Chemie und Direktor des Chemischen Instituts der Universität Tübingen, Professor Dr. Jakob Meisenheimer.

Er wurde am 14. Juni 1876 in Griesheim am Main geboren, besuchte das Gymnasium in Frankfurt und studierte an den Universitäten Heidelberg und München. In München erhielt er am 20. 10. 1898 den Doktortitel und habilitierte sich am 1. 8.